

sucht, noch in deutschen Galerien die Werke Anderer studirt. Deshalb blieb er auch in allen Werken ganz eigenartig, ohne doch einseitig zu werden.

Von dem Muse Lessing's angezogen, war Emanuel Leutze 1841 aus Amerika nach Deutschland zurückgekehrt, und Lessing hat wesentlich zur Ausbildung dieses bedeutenden Künstlers beigetragen, wie er denn überhaupt, ohne eigentlich Lehrer zu sein, nachhaltigen Einfluß auf verschiedene Künstler ausgeübt hat, u. A. auch auf Anton von Werner, der noch im September 1879 eine treffliche Porträtzeichnung Lessing's fertigte*). Ein anderes sehr gelungenes Bildniß von ihm wurde 1852 von Julius Rötting für die städtische Gemäldegalerie in Düsseldorf gemalt, und auch Leutze u. A. haben ihn mehrfach porträtirt. Lessing pflegte übrigens selbst seinen scharf geschnittenen ausdrucksvollen Kopf mit der Adlernase gern auf Bildern seiner eigenen Hand anzubringen. Auch in anderen Porträts, die er ausnahmsweise malte, wie das des Großherzogs von Baden (1864), bewährte er seine feine charakteristische Auffassung.

Vermählt war Lessing mit einer Schwester der künstlerisch begabten Gattin Adolf Schrödter's; sie ging ihm nur wenige Monate im Tode voran. Von seinen vier Söhnen ist der älteste ein begabter Bildhauer, der zweite Offizier, der dritte, Konrad, ein ihm in verwandten Darstellungen eifrig nachstrebender talentvoller Landschaftsmaler; der jüngste widmet sich ebenfalls der Kunst. Seine einzige Tochter lebt in Dresden, wo ihr Gatte, Karl Koberstein, ein Sohn des Literaturhistorikers, Hofchauspieler ist. — Lessing war ein Mann von stattlichem Aeußeren. In Gesellschaft ziemlich wortkarg, trat er stets einfach und anspruchslos auf. Seine Erholung suchte er im Genuß der Natur und in der Pflege des edlen Waidwerks, sein höchstes Glück aber fand er in der Ausübung seiner Kunst, und mit Recht konnte Wolfgang Müller von Königswinter von ihm sagen:

„Unbekümmert um die Menge, um ihr Lob zumal,
Galt's ihm nur, wenn er genügte seinem Ideal.
Vaterland, freue Dich! Deutsche Kunst wird
fortbestehen —
Lessing, unser Stern, leuchtet nah und fern!“

Moris Blanckarts.

Korrespondenz.

Florenz, Ende Mai 1880.

Wer in diesen Maitagen der Piazza Cadour nahe kam, konnte dort ein reges Leben finden. Lockete die Meisten die seit dem 18. des Monate's eröffnete erste nationale Gartenbau-Ausstellung hier

*) In Lichtdruck erschienen bei Paul Bette in Berlin.
Anm. d. Red.

heraus, so pilgerte ein nicht minder gewichtiger Theil, selbst ganze Schulen in corpore, auf der anderen Seite die Via del Pallone entlang vor die Barriera delle Cure, um Henze's Figuren für das Siegesdenkmal in Dresden vor ihrer Abreise nach Deutschland in Augenschein zu nehmen.

Seit dem Sommer 1877 wird in der unscheinbaren Arbeitshütte am Eck der Via Brunetti Latini, wenige Schritt vor der Barriera, an den fünf Figuren dieses Denkmals gearbeitet, welches nunmehr auf dem Altmarkt der sächsischen Hauptstadt seine Aufstellung und am 2. September dieses Jahres zur zehnjährigen Gedächtnißfeier der Schlacht von Seban, vorläufiger Bestimmung gemäß, auch seine Enthüllung finden soll. Von dieser ihr nun für immer bestimmten Heimstätte aus grüßte uns von hohem Postament herab als vorübergehende festliche Dekoration schon zum Truppen-Einzug 1871 die mächtige Gestalt der Germania, deren Schöpfer, Robert Henze, mehrere Jahre später vom Stadtrath mit der Ausführung des Siegesdenkmals betraut wurde. Da die Ausführung in Bronze bei der für das Ganze verfügbaren, jetzt wahrlich sehr gering erscheinenden Summe von 180,000 Mk. nicht möglich war, und ein Ansuchen um Ueberlassung von eroberten Geschützen für den Guß seitens des sächsischen Kriegsministeriums abschlägig beschieden wurde, beschloß man auf des Künstlers Anrathen, die Herstellung in Marmor, und Henze übertrug nach Vollendung der Modelle (in etwa $\frac{2}{3}$ der wirklichen Größe) die Bearbeitung der Figuren dem hiesigen Bildhauer Raffaello Cellai. Wie durch das Denkmal der Kurfürstin Anna vor der Annenkirche in Dresden, so hat sich Henze durch die schwierige, aber überaus gelungene Restauration des schwungvoll und groß komponirten Brunnens Matthielli's im früher Marcolini'schen Garten — jetzt Stadtkrankenhaus — bekannt gemacht, ferner durch die für den Marktplatz in Meissen bestimmte Figur Heinrich's I., des Finkler's, dann durch die für das Theater in Teplitz ausgeführten zwei Nischenfiguren der Poesie und Musik und die dort leider zu hoch angebrachten und unverantwortlicher Weise nur in Gyps eingesetzten Medaillons: Tragik, Komik, Lyrik, die zu seinen besten Arbeiten zählen. Am Neustädter Theater in Dresden rühren die über den großen Fenstern des Mittelbaues befindlichen Zwickelfiguren, am neuen Hoftheater die liegenden (3 m. langen) Gestalten der Gerechtigkeit und Liebe von ihm her; seine letzte Arbeit ist das noch nicht zur Aufstellung gelangte Standbild des Herzogs Wolfgang von Anhalt, welches in Lanchhammer gegossen wird und als Brunnenfigur für den Marktplatz in Bernburg bestimmt ist. Hier in Florenz harren die Kolossalfigur der Germania und die vier allegorischen Gestalten, die das Postament umgeben werden,